

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für **Kors:** Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für **Auswärts:** Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Erfüllte Versprechungen.

Sopron, 31. August.

Das Reichskriegsministerium hat eine hochwichtige Zirkular-Berordnung an das k. u. k. Heer und die Kriegsmarine erlassen, kraft welcher im dienstlichen Schriftverkehr der militärischen Behörden mit den ungarischen Zivilbehörden, Aemtern und Einzelpersonen sich unter allen Umständen der ungarischen Sprache zu bedienen ist. Die Zurückweisung von Schriftstücken aus Ungarn, sei es von Aemtern oder von Einzelpersonen, aus dem Grunde weil sie nicht deutsch verfaßt sind, ist unstatthaft. Fortan hat vielmehr der schriftliche Dienstverkehr des Heeres und der Marine mit den ungarischen Aemtern und solchen ungarischen Staatsangehörigen, welche nicht dem Heeresverbande angehören, ungarisch bewirkt zu werden. Somit ist Vorsorge getroffen, daß die ungarische Sprache volle Gleichberechtigung im Verkehr genießen soll.

So wichtig aber auch diese Berordnung in praktisch-administrativer Beziehung ist, so ist doch entschieden noch wichtiger die politische Seite derselben. Die Regierung hat damit einen wichtigen Schritt nach vorwärts gethan in der Verwirklichung jenes militärischen Programms, auf welches sie sich dem Parlamente und dem Lande gegenüber verpflichtet hat, und gleichzeitig die An-

schuldigungen der Opposition, daß es dem Grafen Tisza gar nicht ernst mit jenem Programm sei, glänzend widerlegt. Denn mit dieser Berordnung ist die verlangte Parität der ungarischen mit der deutschen Sprache im Dienstverkehr völlig hergestellt — wenigstens insoweit dies praktisch durchführbar ist, und selbst jene Exaltados, die eine sofortige Einführung der ungarischen Kommandosprache verlangen, werden zugeben müssen, daß mit dieser Neuregelung auch die Erwartungen der größten Optimisten übertroffen sind. Gleichzeitig beweist diese Erfüllung eine der wichtigsten „nationalen Forderungen“, daß dem Reden und Gehaben jener noch immer im Zentralismus befangenen Kreise, die — mögen sie nun dem Zivil oder dem Militär angehören — hinter allen politischen Vorgängen in Ungarn Rebellenhum riechen, vor dem sie als höchst unerwünschte und unnothwendige Ketter Krone und Monarchie beschützen wollen, keine ernste Bedeutung beigelegt werden darf, sondern daß wir nach wie vor mit vollem Vertrauen zu unserem konstitutionellen Herrscher emporsehen dürfen, der sich auch jetzt wieder als der getreueste Hüter unserer Verfassung und unserer Staatsidee bekundet hat.

Daß die nunmehr erfüllten Versprechungen der Regierung den

Ministerpräsidenten Grafen Tisza nicht dazu verführen, sich daraus einen besondern Ruhmestitel zu fabriziren, sondern die Konzeßion ohne jede Bemerkung, gleichsam wie etwas Selbstverständliches der Nation übermittelt, gibt nur Zeugniß ab für seinen politischen Ernst und seine staatsmännische Reife. Wir glauben auch nunmehr erwarten zu dürfen, daß der hier in Rede stehende kriegsministerielle Erlaß nicht ohne heilsamen Einfluß auf die weitere Entwicklung unserer innerpolitischen Verhältnisse sein wird.

Der vernünftige, auf realer Basis stehende Theil unserer Opposition dürfte wohl nun ohneweiters zugeben, daß neuerliche Kämpfe um nationale Konzeßionen jetzt gegenstandslos wären, da wir dieselben ja auch ohne Kampf bekommen, jenen Desperados aber, die auf eine Erneuerung der Obstruktion hinarbeiten, ist eines der Hauptmittel für die Agitation verloren gegangen. Nur Männer, die aus bloßem Widerpruchsgeist noch immer an ihren Zweifel an der Aufrichtigkeit der Regierung festhalten, werden den Kampf im Namen der „nationalen Forderungen“ fortsetzen, obgleich sie denselben unwiderruflich verlieren müßten. Dieses Kapitel unserer Geschichte muß jetzt für geraume Zeit abgeschlossen werden, umso mehr, da wir in nächster Zukunft all unserer nationalen Kraft benöthigen werden, um dem engeren wie dem weiteren Auslande gegenüber, bei

Fenilleton.

Aus früheren Tagen.

I.

Es war in vormärzlicher Zeit.

In der Zeit, in der die Potentanten keine Bürger, sondern nur Unterthanen wollten, in der Zeit, in welcher die Theorie vom beschränkten Unterthanenverstande in der schönsten Blüthe stand.

In Oesterreich stand der Hof- und Staatskanzler Fürst Metternich an der Spitze der Geschäfte und wachte mit Hilfe des Polizeiministers Grafen Sedlnitzky und seiner Schergen darüber, daß nicht zu viel Licht in das Land käme, der Bürger ruhig seine Steuern zahle, der Bauer fleißig Robot leiste und Zehent gebe und beide zusammen die Herren vom Adel und der Geistlichkeit als höhere, von Gott ausdrücklich privilegierte Wesen betrachteten.

In Deutschland regierten etliche dreißig Potentaten und Potentätchen in dulci júbilo, und wenn sie und da die Masse störrig wurde, da sandten die geängstigten hohen Herren nach Wien zum Fürsten Metternich, der bereitwillig Geld und Schergen sandte, um die Ordnung wieder herzustellen.

In Frankreich herrschte der Bürgerkönig Louis Philipp; er ging, stets den Regenschirm unter dem Arme, fleißig spazieren, plauderte mit den Handwerkern, drückte ihnen die Hände und eskamotirte dabei, eine nach der andern, die durch die Charte verbürgten Freiheiten.

Adel und Hierarchie aller Länder waren im Bunde miteinander gegen das Volk, die Herren erwiesen sich gegenseitig gerne kleine Gefälligkeiten, wenn sie kein Geld kosteten, oder zum mindesten nicht ihr Geld.

Das war die gute alte Zeit, in welcher das Rindfleisch acht Kreuzer oder Pfennige kostete und das Gemüse so gut wie gar nichts; in welcher der nächstbeste Polizeisoldat den angesehensten Bürger arretiren konnte, weil er nicht schnell genug den Hut vor dem Wagen des Landesvaters (wenn dieser auch gar nicht darin saß) zog und der adelige Offizier den bürgerlichen Rekruten todtprügeln lassen durfte, freilich auf die Gefahr hin, auf zwei, vielleicht gar drei Tage zum Prososen geschickt zu werden, wo es im Kreise theilnehmender Besucher meist ziemlich hoch herging.

Auch in dem seiner Gemüthlichkeit halber bekannten Sachsen standen die Sachen nicht viel besser; auch dort sorgte man, daß der Plebs, zu dem man Alles zählte, was nicht adelig geboren war, den Kopf nicht zu hoch trüge; auch dort wachten die gottbegnadeten blaublütigen Sterblichen sorgsam über ihren Prärogativen und hielten gegen Denjenigen, ob Mann, ob Weib, der sich, ihrer Ansicht nach unberechtigt, in die Gesellschaft drängte, jedes Mittel erlaubt, welches die Entfernung des Parasiten am edlen Holze wieder bewerkstelligte.

Wir führen den Leser nach Dresden, in die freundliche Elbestadt.

Dort betreten wir an seiner Seite ein mit plumpem Luxus ausgestattetes Schreib-

kabinet. Die dunkelrothen Sammtvorhänge an Thüren und Fenstern, mit golddurchwirkten Schnüren aufgezo-gen, die dunkelrothen Tapeten mit breiten goldenen Leisten, die verchnörkelten Möbel, der plumpe Kronleuchter, Alles das ist reich und prächtig, doch ohne Grazie und macht das Zimmer düster und unbehaglich.

Ein Mann von vielleicht sechzig Jahren, groß, hager, mit steifer Haltung und hochmüthiger harter Stirne durchmisst, die Hände auf dem Rücken, mit unruhigen Schritten das Gemach.

Er trägt einen goldgestickten, mit Ordenssternen überladenen Galeroock, Schuhe und Strümpfe. Auf dem Tische liegt ein kleiner Degen und ein hoher goldbordirter Zweispitz.

Der Graf von Köffritz zählte zu dem ältesten Adel des Landes. Er war Kammerherr des Königs, Großkreuz oder Kommandeur einer Unzahl von Orden, Besitzer eines staatlichen Vermögens und der hochmüthigste, eingeleischteste Aristokrat, bei welchem der Mensch erst beim „Baron“ anfing.

Der Graf hatte einen Sohn, einen einzigen Sohn, auf dessen beiden Augen der Name Köffritz ruhte, aber seit Langem schon lebte er mit demselben nicht im besten Einverständnis, obwohl Egon, so hieß der junge, achtundzwanzigjährige Mann, es dem Vater gegenüber nie an der schuldigen Ehrfurcht hatte fehlen lassen und — er diente als Rittmeister bei der Garde — des besten, tadellosesten Rufes genoss.

(Fortsetzung folgt.)

dem Ausgleich mit Oesterreich, sowie bei den internationalen Handelsverträgen, unsere vitalsten wirtschaftlichen Interessen zu wahren.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.

Sopron, 31. August.

Heute liegen keine Meldungen von besondern Belange vor. Die Entscheidung ist weder in der Wandschüre, noch vor Port Arthur gefallen. Wie immer, sind die von beiden Seiten einlaufenden Nachrichten so widerspruchsvoll, daß sie eine richtige Orientierung nicht zulassen. Die aus englischer Quelle fließenden telegraphischen Kriegsberichte lauten allerdings den Japanern günstig, doch hat die Erfahrung gelehrt, daß auch die englischen Zeitungen dieses Mal mehr auf Sensation, als auf Zuverlässigkeit Gewicht legen. Sicher ist nur eines, daß General Kuropatkin die Rückwärtsbewegung ununterbrochen fortsetzt.

Dem „Daily Telegraph“ wird jetzt aus Tschifu gemeldet, daß der vorwöchentliche große japanische Sturm auf Port Arthur mißglückt sei. Die Japaner konnten sich bloß der beiden kleinen Außenforts 10 und 11 bemächtigen, doch mußten auch diese wieder geräumt werden, da sie von den höher gelegenen russischen Festungswerken ringsum wirksam beschossen wurden. Eine andere Depesche erzählt, daß das vielgenannte Fort Nr. 5 nicht weniger als viermal die Besitzer wechselte.

Aus Petersburg liegt ein kaiserlicher Tagesbefehl vor, demzufolge allen unter den Verteidigern Port Arthurs befindlichen Militärchargen vom 1. Mai 1904 an bis zur Beerdigung der Belagerung ein Monat gleich einem vollen Dienstjahre berechnet wird. Der Kaiser verlieh General Stössel für seine Tapferkeit das Georgskreuz III. Klasse.

Laut vom mandchurischen Kriegsschauplatz vorliegenden Nachrichten, stellen sich nach verlässlichen Schätzungen der drei japanischen Armeen um Liaojang gegenwärtig auf 330.000 Mann mit 940 Geschützen. Während der jüngsten Kampfpause erhielt General Lu 30.000 Mann Verstärkungen, die 140 Geschütze mitbrachten und um den 12. August in Inkou landeten. Die Hälfte dieser Mannschaften wurde der japanischen Garnison auf der Insel Formosa entnommen. Ueber die Raumung Amping durch die Russen wird gemeldet: Das gesammte russische Armeekorps, das seit dem 31. Juli auf beiden Seiten der Straße nach Amping konzentriert war, trat Freitag Nachmittag den Rückzug gegen Liaojang an, räumte Amping und mußte während des Marsches nahezu ununterbrochen Rückzugsgesichte mit den nachdrängenden Japanern auskämpfen, doch gelang es den Russen, ihre Verwundeten mitzuführen; die Gefallenen wurden unterwegs beerdigt. Die japanischen Patrouillen drangen bis auf zwölf englische Meilen gegen Liaojang vor. Die enormen russischen Truppenmassen, die Amping räumten und sich in die weite Ebene im Osten Liaojangs ergossen, scheinen diese jetzt bis knapp an die alterthümliche Stadtmauer zu füllen. Ein Theil der Truppen wurde auf den weiten Feldern untergebracht, wo sie bivouakirten, während neben ihnen auf kothigen Straßen gegen Liaojang die schweren Trainwagen mühevoll vorwärts gebracht werden.

Oesterreich-Ungarn.

Seine Majestät der König trifft laut offizieller Meldung, in Uebereinstimmung mit unserer gestrigen Mittheilung, morgen Donnerstag um halb 8 Uhr Abends aus Fischl in der Station Penzing ein und begibt sich ins Schönbrunner Schloß. Es verlautet, daß Seine Majestät schon in der zweiten Hälfte Oktober sich zu längerem Aufenthalte nach Budapest und Böödöllö begibt. — Der König wird von Montag, den 5. September, an in Wien allgemeine Audienzen erteilen.

Seine Majestät der König hat dem Kuzialrichter

Ludwig SzereMLEY, aus Anlaß seiner auf eigene Bitte erfolgten Pensionierung, als Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienste das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

Aus dem Armeeverordnungsblatte. Seine Majestät hat die Uebernahme des Obersten Franz Waczek v. Dunaszentgyörgy auf sein Ansuchen in den Ruhestand angeordnet und ihm bei diesem Anlaß den Generalmajorscharakter ad honores und den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse verliehen. Unter Einem wurden pensioniert die Oberste: Konstantin v. Ostoich, Johann v. Liustina und Josef Sankovic und ernannt: zum Kommandanten des bosnisch-herzegovinisches Infanterie-Regiment Nr. 2 der Oberst Sigismund Ritter v. Benigni; zum Kommandanten der Traindivision Nr. 15 der Oberstlieutenant Josef Heilmann und zum Kommandanten der Artillerie-Inspektion Nr. 2 in Mostar der Major Gustav Nowak.

Erzherzog Otto. Seine k. u. k. Hoheit ist am 29. d. Nachmittags von Bad Hall in Wien angekommen. Die Kur des Erzherzogs war von vollem Erfolge begleitet. Ein Beweis seiner Gesundheit liegt darin, daß Erzherzog Otto sich nach einem kurzen Aufenthalte in Wien nach einem seiner Güter in Galizien begibt, um dort der Jagd zu obliegen. In Begleitung des Erzherzogs befindet sich sein Obersthofmeister J. M. v. Daublebsky.

Eine dritte Universität in Ungarn. Der einstige Bischof von Siebenbürgen Fogarassy hat vor Jahrzehnten zum Zwecke der Errichtung einer katholischen Universität in Gyulafehérvár eine namhafte Stiftung gemacht, welche derzeit mit Zinsen und sonstigen Dotationen ungefähr zwei Millionen Kronen beträgt. Der gegenwärtige Bischof Graf Gustav Majláth schickt sich nun an, die Durchführung des Projekts ernstlich in Angriff zu nehmen und ist selbst bereit, die Errichtung der Universität mit namhaften Opfern zu fördern.

Anlaßlich des Hundertjährigen Jubiläums des Kassaer Bisthums trifft in Vertretung der Regierung Unterrichtsminister Albert Berzeviczy am 3. September in Kassa ein, wo er als Gast des Bischofs Subics zwei Tage verweilen wird.

Der österreichische Kabinettschef in Galizien. Am 28. d. inspizierte in Krakau Ministerpräsident Dr. R. v. Koerber, nachdem er mit dem Statthalter Grafen Potocki einer stillen Messe beigewohnt hatte, das Oberlandesgericht, sowie das Landesgericht in Zivil- und Strafsachen. Beim Empfange im Oberlandesgericht hielt Präsident Hausler eine längere Ansprache. Nach Erwiderung derselben nahm der Ministerpräsident die Vorstellungen der Gerichtsfunktionäre, sowie einer Reihe von Deputationen entgegen. Sodann folgte die Besichtigung des Spitals der Barmherzigen Brüder und der metallurgischen Landesausstellung, die der Ministerpräsident als neuerlichen Beweis den ersten Bestrebungen Galiziens begrüßte, das Gebiet industriellen Schaffens erfolgreich zu betreten. Nach dem Besuche der metallurgischen Ausstellung nahm Ministerpräsident Koerber das Dejeuner beim Stadtpräsidenten Dr. Leo. Nachmittags inspizierte der Ministerpräsident auf seiner Reise nach Wieliczka die Bezirkshauptmannschaft in Podgorze. In Wieliczka fuhr der Ministerpräsident mit der Bezirkshauptmannschaft ins Salzbergwerk ein, wo das neue Abbaufeld seinen Namen erhielt und eine entsprechende Gedenktafel enthüllt wurde. Sodann lehrte der Ministerpräsident nach Krakau zurück und nahm beim Grafen Wodzicki das Diner.

Graf Albert Apponyi in Amerika. Der Präsident der ungarischen interparlamentarischen Gruppe, Graf Albert Apponyi ist Sonntag von Liverpool in Gesellschaft des Obergespanns Georg Lukacs und des Reichstagsabgeordneten Franz Stetka auf dem Dampfer „Campania“ nach New-York abgereist.

Ein Stammbuch der ungarischen Kurorte. Das Ministerium des Innern läßt ein Stammbuch der ungarischen Bäder und Kurorte anlegen. Zu diesem Behufe erging an die Munizi-

pien bereits eine Verordnung, in welcher denselben aufgetragen wird, die Eigentümer, Pächter oder Direktoren der auf ihrem Gebiete befindlichen Bäder, Kurorte, Heilquellen, Kaltwasserheilanstalten und Sommerfrischen aufzufordern, die nothwendigen Daten spätestens bis 15. Oktober d. J. an das Ministerium des Innern gelangen zu lassen.

Ein neuer Finanzdirektor. Seine Majestät der König hat den Finanzrath und Pozsonyer Finanzdirektor-Stellvertreter Andreas Waks zum Finanzdirektor in Satoraljauihely ernannt.

Ein Theilieg der Unabhängigkeitspartei. Die Kommunalwahlen in Nagylörös am 29. d. endeten bei überaus starker Theilnahme der Wähler mit einem Theilsiege der Unabhängigkeitspartei, welche ehemals sämtliche Bezirke innehatte. Diesmal gelang es der Liberalen Partei, der Unabhängigkeitspartei drei Bezirke zu entreißen; in sechs Bezirken siegte die Liste der Unabhängigkeitspartei, während in einem Bezirk die Stimmen sich derart zerplittert haben, daß drei Mandate den Liberalen, zwei der Unabhängigkeitspartei zufielen.

Die Eröffnung der Ausstellung in Peshrem. Vorgestern Sonntag wurde die in Peshrem veranstaltete Ausstellung für Landwirtschaft und Industrie in Anwesenheit des Staatssekretär Szas Malfabay eröffnet. Obergespan Kolosbarj richtete an den Staatssekretär eine kurze Ansprache und drückte sein Bedauern darüber aus, daß Ackerbauminister Tallian wegen des in seiner Familie eingetretenen Todesfalles der Eröffnung nicht beiwohnen könne. In seiner Erwiderung führte Staatssekretär Malfabay aus, die Ausstellung sei ein ekklatanter Beweis der wirtschaftlichen Entwicklung des Komitats. Staatssekretär Malfabay trat sodann einen Rundgang durch die Ausstellung an und äußerte sich über das Gesehene in Worten höchster Anerkennung. Um 2 Uhr fand ein Festbanket zu 400 Gedecken statt.

Ausland.

Das serbische Krönungsprogramm.

Aus Belgrad meldet man: Heute wurde das Krönungsprogramm publiziert. Am 20. September Nachmittags erfolgt die feierliche Ueberführung der Kroninsignien in die Kathedrale, wo die Einweihung derselben stattfindet, dann Ueberführung in den Konak. Am nächsten Tage Früh findet die Krönung statt, zu der sich der König zu Pferde im Ornat mit beiden Prinzen in die Kirche begibt. Nach der kirchlichen Zeremonie ist Empfang der Würdenträger und der Deputationen durch den König im Festsalle des Konaks. Abends Theatre paré. Am dritten Tage Vormittags findet eine Militärparade, Abends Empfang bei Hofe statt. Dem Krönungsakte und dem Empfange wohnt auch das diplomatische Korps bei.

Der russisch-japanische Krieg. Das Berliner „Tageblatt“ meldet aus Liaojang unterm 30. d.: Die Entscheidungsschlacht ist seit 1/6 Uhr Früh im Gange. In einem mächtigen Halbkreise von 14 Kilometern Durchmesser umgeben die russischen Höhenstellungen von der Bahn bis zum Taitsho die Stadt in einer durchschnittlichen Entfernung von 7 Kilometern. Der Artilleriekampf von den Höhen ringsum ist ein so furchtbarer, daß man von der Ferne feuerspeiende Berge vor sich zu sehen glaubt. Die Japaner begannen den Angriff östlich von Liaojang. Ihre Infanterie ging längs des Taitsho mit gewohnten Glan vor, wurde aber von den Russen zurückgeschlagen. Die japanischen Kolonnen mußten hier den Angriff aufgeben. Die Gesamtzahl der Streiter beider Parteien beträgt über eine halbe Million Menschen. Man darf wohl prognostizieren, daß die Schlacht mehrere Tage dauern wird. Die Entscheidung des blutigen Ringens scheint im Osten zu liegen, wo General Kuroki bemüht ist, sich den Uebergang über den Taitsho, der den Rücken der russischen Schlachtordnung deckt, zu erzwingen. Gelingt dies dem japanischen Heerführer, dann ist das Schicksal der Armee Kuropatkins

besiegt. Die Verbindungslinie seiner Armee nach Norden, ihr Lebensnerv, wäre durchschnitten.

Furchtbare Brände. Aus Mailand meldet man am 30. August, daß die Seiden-
spinnerei Solcatti in Sarticana-Lomenilla
gestern Nachts abgebrannt ist. Im Eta-
blissement schloßen etwa 20 Arbeiterinnen,
welche, durch das Geschrei der Nachbarn
geweckt, sich durch einen Sprung aus dem
Fenster zu retten suchten. Eine derselben,
Maria Cocchi, erlitt dabei den Tod,
sieben andere wurden schwer verletzt.
— In dem belgischen Seebad Knocke brach
im „Grand Hotel“ ein Feuer aus, durch
welches das Hotel, mehrere Landhäuser und
benachbarte Hotels zerstört wurden. Zwei
Personen sind im Rauch erstickt. — In dem
bayerischen Grenzort Brez wüthete ein
Brand, dem 27 Gebäude zum Opfer fielen.
Auch hier fanden zwei Personen in den
Flammen ihren Tod.

Gewerbeausstellungs-Croquis.

XXII.

Zucker- und Bäckerei-Industrie.

Eine der stattlichsten Expositionen unserer
Ausstellung bildet die Kollektivausstellung der
vereinigten fünf Zuckerraffinerien unseres Komitales
(Gyöngyös, Egerháza, Ezent, Bül,
Bétháza). Vor Allem die äußere Dekoration
dieser Abtheilung bildet einen überwältigend
schönen Anblick. Mit einem mächtigen, von einer
Estrade sich hoch erhebenden Obelisken, unter
einem rothen Baldachin, präsentiert sie sich
imposant. Am Radix des Obelisken bekommen
wir in Glaskästchen die Erzeugnisse genannter
Fabriken zu sehen, über welchen eine große
Anzahl von Zuckerrüben sinnreich gruppiert ist.
Auch eine ganze Kollektion von landwirth-
schaftlichen Produkten aus den verschiedenen
Dezernaten in den Fabriken wurde ausgestellt.
Sehr interessant sind die verschiedenen in
hermetisch verschlossenen Glasgefäßen einge-
legten Zuckerrübenarten.

Neben dieser Kollektivausstellung bietet
eine wahre Augenweide die Ausstellung der
hiesigen Kanditen- und Schokoladen-
Fabrik, des E. L. Josef Weiß. Diese
Fabrik wurde im Jahre 1867 gegründet. Die
Erzeugnisse der Fabrik wurden im Jahre
1896 bei der Millenniumsausstellung mit der
goldenen Medaille ausgezeichnet. Die Fabrik
beschäftigt 50 Arbeiter, deren Produkte zumeist
nach Oesterreich, Bosnien und der Herzegovina
exportirt werden. Einen sehr hervorragenden
Platz füllt in unserer Ausstellung die Exposition
der bestrenommirten hiesigen Zuckerbäckerei:
Julius Roth aus, welche im Jahre 1820
gegründet wurde. Julius Roth wurde auch
zum Hoflieferanten der seiner Zeit hier
weilenden Erzherzoge Ihre k. u. l. Hoheiten
Franz Ferdinand und Otto ernannt.
Zu den höchsten Auszeichnungen und Prä-
mürungen brachte es die genannte Firma. Die
ausgestellten Süßigkeiten sind nicht nur das
denkbarste appetitlichste, sondern wirken auch
anmuthig auf das Auge. Von den vielen schönen
und guten Sachen sind besonders zu erwähnen die
reizenden Hochzeitssüßigkeiten und Windbäckerei,
das originelle Lebluchenhäuschen mit „Händl
und Gretl“, sowie ein amerikanisches Blockhaus
und selbst erzeugtem Zwieback. Reizend, ein
wahrer Kunstwerk der Zuckerbäckerei, ist der
von Herrn Roth jun. eigenhändig verfer-
tigte Eiffelturm aus Zucker. Besonders aner-
kannt wurden die Dessertbäckereien, sogenanntes
„Kugler“-Dessert, welches selbst von den aus
Budapest hieher gekommenen Notabilitäten
sehr belobt wurde und wovon zugleich größere
Bestellungen gemacht worden sind. Auch die
durch die Firma erzeugten Mohn- und Nuß-
beugel finden nicht nur im In-, sondern auch
im Auslande großen Absatz; dieselben werden
auch in den Kiosken unserer Ausstellung lebhaft
verlangt. Herr Josef Laßober jun.
gruppirte mit viel Verständnis und in diesem
Fache gemachten Erfahrungen die Erzeugnisse
seiner Bäckerei, die allgemeinen Anklang finden.
Seinen allen hygienischen Anforderungen ent-
sprechenden Brotsorten und Nährzweiback
für Kinder gebührt die vollste Anerkennung.
Herr Laßober hat in seinem Gewerbe
viel gelernt und weiß das Erlernte fruchtbring-
end zu verwerthen. May Radomsky

stellte seine wohlschmeckenden Mohn- und Nuß-
beugel aus, welche sich eines sehr regen Ab-
satzes erfreuen, auch seine ausgestellten Thee-
bäckereien werden allgemein belobt. Der hiesige
Zuckerbäcker Adolf Scherbaum hat mit
geläutertem Schönheitssein prächtig ausgestellt.
Der Lebluchenerzeuger Ferdinand Sommer
aus Lajtakentmilos fällt besonders mit seinem
bekanntem Honig-Maccaronen und dem Kojuth-
brot auf.

XXIII.

Die Weinausstellung.

Bei dieser Ausstellung sind außer einer
Anzahl größerer und kleinerer Weinproduzenten
die zwei bedeutendsten Weingroßhandlungen
Ungarns und zwar die Häuser: Ignaz
Flandorfer und Johann Ruß sen.
vertreten, welche beide Firmen unbestreitbar
Beltruf genießen und in aller Herren
Länder den besten Ungarwein exportiren. Die
Exposition der Weingroßhandlung Ignaz
Flandorfer nimmt eine ganze Wand-
fläche in Anspruch. Im Hintergrunde sehen
wir eine prachtvoll geschnitzte, man kann füglich
sagen: Riesentreppe, in deren mittleren Theile
unten ein großes, künstlich ornamentirtes Faß
angebracht ist. Rechts und links erheben sich
immense Pyramiden, an deren Sockel mit
schlanken Flaschen, gefüllt mit den feinsten
Weinen, in unzählbarer Menge aufgebaut sind.
Dieselben ruhen auf den zum Versandt herge-
richteten Kisten. Den oberen Abschluß der
Pyramiden bilden je vier Stück zierlich gebaute
Gebinde. Das auffallend schöne und geschmack-
volle Arrangement ist ein Hauptverdienst der
beiden Profuristen Koloman Poser und
Georg Ehl. Die Weingroßhandlung Fla-
ndorfer wurde im Jahre 1815 gegründet
und besitzt hohe und allerhöchste Auszeichnun-
gen Seitens der Ausstellungs-Kommissionen in
der ganzen Welt bei jeder Preisbewerbung.
In würdiger Weise reiht sich dieser imponiren-
den Exposition die ebenfalls rühmlichst be-
kannte Weingroßhandlung Johann Ruß sen.
an, welche derzeit unter der bewährten Leitung
ihres jetzigen Chefs, des Herrn Oskar Ruß
steht. An der reich mit Traubenguirlanden
sinnreich gezierten Wandfläche steht eine Estrade,
auf welcher eine Anzahl von Bouteillen, mit
den Etiketten der edelsten und feinsten Wein-
sorten, unter dem Wappen des Fürstenthums
Lippe-Deimold, dessen Hoflieferant die ge-
nannte Weingroßhandlung ist, aufgestapelt er-
scheint. Der größte Theil dieses hochfeinen
Rebensaftes ist eigenes Produkt der
Firma, die seit dem Jahre 1851 am Plage
ist und weitgedehnte Weingärten nächst Sopron
und Ruß besitzt, an deren Kultur die Firma
die größte Sorgfalt wendet, indem sie sich alle
Errungenschaften moderner oenologischer Wissen-
schaft zu eigen gemacht hat. Der Chef des
Hauses, Herr Oskar Ruß, hat auch die
rationell geordnete und geschmackvolle Wein-
ausstellung der Stadt Ruß, deren verdienst-
voller Ehrenbürger er ist, arrangirt und wahr-
lich, sie macht der Stadt Ruß und ihm alle Ehre.
An weiteren Ausstellern der Stadt Ruß sind
noch zu nennen: J. Hackl, R. Karner,
Dr. Johann Knarr, Moriz Rácz, Frau
Witwe Seiler und Söhne, L. Schandl,
Samuel Takács, Wilhelm Tremmel
und Frau Witwe R. Zehner mit diversen
preiswürdigen Weinarten, sowohl zum Dessert
als zum Tafelgenuss. Ausgestellt haben auch
noch A. Frisch Kapuvár, S. Kranjczfeld
Sopron und Stefan Betö Kapuvár. Eine
ungemein schöne Exposition bildet die Aus-
stellung der hiesigen Weinproduzenten,
die für ihre Erzeugnisse einen separaten Pa-
villon errichtet haben, der täglich von Fein-
schmeckern überfüllt ist, die sich an den köst-
lichen „Soproner“ verschiedener Jahrgänge mit
Behagen laben.

XXIV.

Die Ausstellungs-Lotterie.

Unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr.
Koloman Töpler hat heute das Exekutiv-
komitee der Ausstellung die Vorschläge des
Finanzkomites, an dessen Spitze Professor Dr.
Paul Verényi steht, bezüglich der Auswahl
der Ausstellungsgegenstände geprüft
und angenommen und wurden die be-
treffenden Objekte, von denen eine große Zahl
von sehr beträchtlichem Werthe ist und sämt-
lich geeignet sind, den Gewinnern viel Freude

zu bereiten, bereits an Ort und Stelle, wo
sie sich jetzt noch befinden, bezeichnet. Allein
demnächst werden diese Treffer in einer beson-
deren Etalage zur allgemeinen Besichtigung
aufgebaut werden und sicherlich die Lust er-
wecken, durch Abnahme von je mehr Losen
die Aussicht auf einen Gewinn zu vergrößern.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Donnerstag, 1. September. Katho-
liten: Regibus. — Protestanten: Regibus. — Griechen:
19. August. Andreas.

Sopron, 30. August.

* Erzherzog Friedrich in Komárom.

Unser hoher Korpskommandant, Erzherzog
Friedrich ist vorgestern Nachmittags zur
Inspektion der Garnison in Komárom ein-
getroffen. Abends veranstaltete das Offiziers-
korps im Offizierskasino eine Soirée, welcher
Erzherzog Friedrich mit seiner Suite an-
wohnte. Gestern Morgens hielt der Erzherzog
über die genannten Truppen eine Revue ab,
nach welcher eine größere Marsch- und Gefechts-
übung abgehalten wurde. Erzherzog Fried-
rich drückte über die Haltung der Truppen
seine volle Zufriedenheit aus. Mittags fand
im Offizierskasino ein Diner statt, nach
welchem Erzherzog Friedrich das Militär-
spital inspizierte. Hier fiel dem Korpskomman-
danten die große Anzahl der Erkrankungen
auf, welche auf die große Hitze zurückzuführen
sind. Sodann besichtigte Erzherzog Friedrich
die Festung, von wo er in sein Logis
zurückkehrte.

* **Verlobung.** Wie wir hören, hat sich
Sonntag in Mürzsteg der hauptstädtische
Advokat Dr. Elemér v. Simon, der Sohn
unseres gewesenen Obergespanns, Herrn kön.
Rathes Dedön v. Simon, mit der Tochter
des hauptstädtischen Apothekers und Besitzers
chemischer Fabriken Herrn Alexander Töröl
von Erzsébetfalva und Ebesfalva, Fräulein
Palma von Töröl verlobt; die liebevolle
Braut Herr v. Simon's ist eine bekannte
Beauté der vornehmen Gesellschaft unserer
Hauptstadt und wird diese Nachricht in den
breitesten Kreisen unserer Stadt umso mehr
Freude erwecken, da seinerzeit der Herr Vater
des Bräutigams als unser Obergespan sich
unvergessliche Verdienste um die hiesige Be-
völkerung erwarb und der Sohn ein überaus
sympathisches Mitglied unserer vornehmer
Jugend war.

* **Für Beamtenkinder.** Wie wir seiner
Zeit berichteten, haben die Staatsbeamten in
der Zeit, in welcher Oesterreich und Ungarn
noch eine gemeinsame Verwaltung hatten, in
Sopron einen Verein gegründet, der es sich
zur Aufgabe machte, einen Fonds anzuhäufeln,
aus dessen Mitteln die Erziehung von Beamten-
kinderen bestritten werden sollte. Nach der im
Jahre 1867 vollzogenen Trennung der beiden
Staaten der Monarchie übernahm die Stadt
Sopron den Fonds und hat ihn seither ge-
wissenhaft verwaltet, so daß er auf mehr als
900.000 Kronen angewachsen ist. Dieser Fonds
bildete den Gegenstand eingehender und lang-
wieriger Verhandlungen zwischen der öster-
reichischen und der ungarischen Regierung,
deren Resultat war, daß der Fonds nunmehr
zu gleichen Theilen getheilt wurde, so daß auf
jeden Theil etwa 450.000 Kronen entfielen.
Entsprechend den Absichten der Gründer des
Fonds, wird er zur Erziehung von Beamten-
kinderen diesseits und jenseits der Leitha ver-
wendet werden. Das Geld wurde auch bereits
an die österreichische Regierung ausgefolgt.

* **Vom Taubstummeninstitute.** Der
Aufsichtsrath des hiesigen staatlich-subventionirten
Taubstummeninstitutes des Komitates und
der Stadt Sopron hält morgen Vormittags
11 Uhr im Sitzungssaale des Rathhauses eine
Sitzung mit nachstehender Tagesordnung ab:
1. Präsidialbericht, 2. Besetzung der vakant-
gewordenen Plätze durch neue Schüler und
3. etwaige Anträge.

* **Schulnachricht.** Im bestrenommirten
Erziehungsinstitute Láhnes finden die Ein-
schreibungen für die vierklassige Norma-
lischule und das achtklassige Gymnasium
vom 1.—4. September statt. In dieser Zeit
werden in beschränkter Anzahl auch externe

Bögelinge und Halbpensionäre aufgenommen.

* Straßengebur. Heute Morgens 1/5 5 Uhr wurde die nach Csaba zuständige 17 Jahre alte wazirende Dienstmagd Maria Nagy auf der Grabenrunde von Geburtswehen befallen, so daß sie von Schmerzen übermannt, zusammenstürzte. Maria Nagy wurde in den Gasthof zum „Weißen Köffel“ getragen, wo sie nach kurzer Zeit einem Mädchen das Leben schenkte. Die junge Mutter wurde mit dem Kinde mittelst Tragbahre in das städtische Spital befördert.

* Schwurgerichtsverhandlungen. Am 5. September beginnt die Herbstsession des Soproner Schwurgerichtes. An diesem Tage gelangt die Verhandlung gegen den Muzsajer Inwohner Stefan Horvath jun. zur Verhandlung, der in der Nacht vom 28. Jänner d. J. seinen Kollegen Stefan Varga angeschossen hatte und diesen erheblich verletzte. Am 6. September wird der Kriminalprozeß gegen Dyonis Knapp aus Dör verhandelt, der am 2. Jänner l. J. den Dörer Burschen Paul Kiss mittelst eines Revolvers lebensgefährlich verletzte. — Am 7. September gelangt der Strafprozeß gegen Alexander Kiss (Boda) zur Verhandlung, der am 28. Juni d. J. in Kapuvár auf offener Straße den dortigen Insassen Johann Verceseg tödtliche Messerstücke beibrachte.

* Gemäß der Analyse Professor Dr. Hankó's, Mitglied der kön. ung. Akademie der Wissenschaften, nimmt das Balzer Lithionwasser den Rang in der Reihe sämtlicher berühmtesten Lithionwässern ein. Es ist daher das Balzer Lithion-Sauerwasser nicht nur des reichen Lithiongehaltes, sondern auch der Billigkeit wegen als inländisches Sauerwasser allen ausländischen Lithionwässern vorzuziehen.

* Diebstahl. Die nach Locsmánd zuständige Leopoldine Weindl erstattete die Anzeige, daß ihr am 29. dieses Monats während des Marktes ihre mit 38 Kronen gefüllte

Geldbörse von einem unbekanntem Thäter entwendet wurde.

* Verlust-Anzeige. Gelegentlich der Ausstellungs-Eröffnung wurde ein kleines Ledertäschchen, silbernes Necessaire mit Messer, Scheere, Bleistift und Zigarrenabschneider verloren. Der Finder erhält gute Belohnung, weil Andenken. Näheres Administration.

* Razzia. Bei der am gestrigen Tage abgehaltenen polizeilichen Razzia wurden 1 Mann und 6 Frauenpersonen beanstandet, welche zur 1 bis 2 Tagen Arreststrafe verurtheilt wurden.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife macht die Haut weiss u. zart. Überall zu haben. Sarg's Glycerin-Seifen bewahren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als vorzüglichstes Reinigungsmittel. Mit bestem Erfolge von bekannten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Frühwald, Carl und Gustav Breus, Schandlbauer etc. angewandt. 2116/b

Erklärung.

Anlässlich der Ausstellungsarbeiten-Berurtheilen wurde von mehreren hiesigen interessirten Personen das Gerücht verbreitet, daß die Ausstellungsarbeiten der hiesigen Firma Moriz Mangold in Wien gemacht worden sind. Unterzeichnete Arbeiter der Firma erklären hiemit öffentlich, daß wir eigenhändig die Arbeiten verfertigt, und sind bereit, die Gegenstände der ausgestellten Arbeiten unter

fachmännischer Aussicht auszuführen. Unterzeichnete Arbeiter erklären hiemit öffentlich einen Feden, der behauptet, daß die Arbeiten nicht bei obiger Firma erzeugt wurden, als ganz gemeine Lügner.

Achtungsvoll

Fleck Händor, Solymann Johann 13 Jahre bedienstet bei obiger Firma.

Eisenbahnverkehr.

Giltig vom 1. Mai 1904.

Abfahrt von Sopron (Raaberbahnhof).

Nach Raab 6.07 Uhr Früh, 1.51 Nachm., 6.40 Abends
Nach Wien, Wpang-Bahnhof: 6.50 Uhr Früh, 10.12 Vormittag, 3.00 Nachmittag, 6.57 Abends.
Nach Kis-Ezell 6.07 Uhr Früh, 4.20 Nachmittag.
Nach Parndorf 4.20 Nachm.
Nach Pörsöny-Nyváros 4.15 Früh, 10.25 Vorm., 3.15 Nachmittag.
Nach Skt.-Margarethen-Bucht Früh 4.15, 8.25 Vormittag, 5.15 Nachmittag.

Ankunft in Sopron (Raaberbahnhof).

Aus Raab 9.36 Vorm., 2.50 Nachm., 8.12 Abends.
Aus Wien (Wpang-Bahnhof) 9.44 Vorm.; 1.43 Nachm. 6.26 und 9.49 Abends.
Aus Kis-Ezell = Parndorf 9.36 Vorm., 6.22 Abends.
Aus Pörsöny-Nyváros 10.00 Vorm., 6.42 Abends. 9.26 Abends.
Aus Skt.-Margarethen-Bucht 6.43 Früh, 6.42 Abds.

Korrespondenz der Administration.

An die löbl. Redaktion der „Kismartonner Wochenchrift.“ Im „Sopron“ ist, wie wir uns persönlich überzeugt haben, im ganzen Monat Juli 1902 kein Artikel unter der Ueberschrift „Kismartonböl“ erschienen.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Von Tausenden v. Aerzten das In- u. Auslandes empfohlen. Beste Nahrung für gesunde u. magenranke Kinder. Käufli. in Apotheken u. Drogerien

Kufelke Kindermehl

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe, Obstipation etc. Kinder gedeihen vorzüglich u. leiden nicht an Verdauungsstörung. Fabrik diät. Nahrungsmittel. BERGEDORF-RKufelke WIEN.I. HAMBURG.

Wir machen die P. T.

Ausstellungs-Besucher

in ihrem eigenen Interesse aufmerksam, den vom Lorenz Reuter, Feigen- u. Malzkaffee-Fabrik in Sopron ausgestellten Feigenkaffee und Anker-Malz-Kaffe zu besichtigen. R. A.

Grazer Handelsakademie. Gegründet 1863. Oeffentliche Anstalt im Range einer vierklassigen Obermittelschule. Die Absolventen genießen in vollem Umfange das Einjährig-Freiwilligenrecht. Die Zeugnisse der Anstalt sind staatsgiltig. Der Bau eines neuen, besteingerichteten Schulgebäudes ist im Zuge. Aufgenommen werden Absolventen von Untermittelschulen, sowie von Bürgerschulen (diese unter bestimmten Vorbedingungen) Aufnahmen aus anderen gleichgestellten Schulkategorien sind von der Bewilligung des hohen Ministeriums abhängig. Das Gleiche gilt für den Uebertritt aus einer höheren Mittelschulklasse in die zweite Handelsakademiekategorie. (Die Ministerialgesuche sind bei der Direktion einzureichen.) Schulbeginn 19. September. Eine Vorbereitungs-kategorie wird derzeit noch für minder qualifizierte Aufnahmebewerber sowie für Schüler, die der deutschen Sprache noch nicht, genügend, mächtig sind, geführt. Mit der Anstalt ist ein einj. Abiturientenkurs (beginnt 5. Oktober) für Absolventen von Obermittelschulen und denselben gleichgestellten Lehranstalten verbunden, die sich kaufmännischen oder industriellen Unternehmungen zuwenden oder die als Hochschüler (Juristen) ihre Kenntnisse zeitgemäss erweitern wollen. Auch freie, an keine bestimmte Vorbildung gebundene ganzjährige und halbjährige Kurse für Herren und abgesondert für Damen werden abgehalten. (Beginn 19. September und 15. Februar. Prospekte versendet und weitere Auskünfte, auch wegen Unterbringung der Schüler, erteilt die Direktionskanzlei in Graz, Kaiserfeldgasse 25. 2304

Conservatoristin erteilt gründlichen, praktischen Clavierunterricht für Anfänger und Vorgesrittene. — Anfragen bei Carl Schmidl Sopron, Lenk'sches Haus, Georgengasse 11.

Zwei kleinere Studenten werden in ganze Verpflegung aufgenommen. Adresse in der Adm. dieses Blattes. R. A.

Heuriger Weiss-Wein per Liter 40 kr., und heuriger Roth-Wein per Liter 36 kr. wird von heute an ausgeschänkt bei Wwe Dénes Németh, Wolfserstrasse Nr. 21. 2351.

Unterricht in Deutsch, Französisch, Englisch, sowohl in Grammatik als Conversation, wird von einer Dame (gewesene Vorsteherin eines Erziehungs-Institutes), welche London, Paris und grössere Weltstädte besuchte, erteilt. Vormerkungen werden Grabenrunde Nr. 28, I. Stock, Th. 11 entgegengenommen. 2341 Geprüfter Heizer und Maschinenwärter sofort gesucht. Schriftl. Offerte an Hôtel Krone, Eisenstadt. R. A.